

WALDGESELLSCHAFTEN DER KITZBÜHELER ALPEN

im Vegetationsgefälle von den Chiemgauer Alpen zu
den nördlichen Hohen Tauern und Zillertaler Alpen

von Hannes MAYER

(Associazioni vegetali boschive delle Kitzbüheler Alpen)

(Gozdne združbe Kitzbühelskih Alp)

Im Rahmen einer 1½ jährigen Stipendiumsarbeit finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft - könnten an einem nord-südlichen Querprofil an Hand von nahezu 500 tabellarisch verarbeiteten Vegetationsaufnahmen Veränderungen in montanen Waldgesellschaften mit Fichte Tanne Buche näher verfolgt werden. Dabei nehmen die Kitzbüheler Alpen geographisch, klimatisch und vegetationskundlich eine vielfältige Zwischenstellung ein.

In der montanen Stufe der Kitzbüheler Alpen sind *Fichten-Tannen-Buchenwälder* an laubbaumfördernde Unterlagen gebunden. Buchenreiche Gesellschaften kommen in den Chiemgauer Alpen unabhängig von der geologischen Grundlage vor und bauen fast allein sowie in vielfältigerer Zusammensetzung den montanen Waldgesellschaftskomplex auf, während am Nordabfall der Hohen Tauern/Zillertaler Alpen nur noch Relikte zu finden sind. *Fichten-Tannen-Wälder*, die in den Höhen Tauern/Zillertaler Alpen unabhängig von der geologischen Unterlage auftreten und dort in fichtenreicherer Abwandlung den montanen Wald charakterisieren, sind in den Kitzbüheler Alpen auf nadelbaumfördernde Gesteine beschränkt, in den Chiemgauer Alpen nur lokal und meist hochmontan vorhanden. Die soziologische Übergangstellung der Kitzbüheler Alpen wird noch dadurch unter-

strichen, dass in fast allen montanen Mischwaldgesellschaften eine tiefmontane *Luzula nemorosa*- und eine hochmontane *Luzula nemorosa/silvatica* Ausbildung unterschieden werden kann.

Für den gesamten montanen Bereich in den Chiemgauer Alpen ist dagegen nur die 'subatlantische' *Luzula silvatica*, in den Hohen Tauern/Zillertaler Alpen die 'zentraleuropäische' *Luzula nemorosa* charakteristisch.

Das nord-südliche Vegetationsgefälle äussert sich durch vielfältiges Verhalten spezifischer Gesellschaften Gesellschaftsausfall oder Gesellschaftsentstehung im nördlichen, mittleren oder südlichen Teil, Veränderungen im charakteristischem Gefüge, Arealeinengung oder Arealausweitung. Es wurde versucht in einer zusammengefassten, graphisch interpretierten Vegetationstabelle die wesentlichsten vegetationskundlichen Ergebnisse übersichtlich darzustellen.

Wesen des Vegetationsgefälles und Charakter der Gefügeänderungen weisen auf primär standortliche Ursachen hin. Manche Erscheinungen können aber nur walddesichtlich verstanden werden. Pollenanalytisch konnte das Bestehen eines klimatisch bedingten Vegetationsgefälles seit dem frühen Postglazial und eine charakteristische Entwicklung der einzelnen Gesellschaften nachgewiesen werden, wobei vertikale und horizontale Verschiebungen nachzuweisen sind.

Den Vegetationsunterschieden entspricht in klimatischer Hinsicht ein primär reliefbedingtes Kontinentalitätsgefälle, das hygrisch ausgeprägter ist als thermisch. Vegetationskundlich entscheidend ist die starke nord-südliche Niederschlagsabnahme im Gebiet, das seiner Niederschlagsverteilung nach als subkontinental bezeichnet werden kann.

Gemäss den wechselnden Umweltfaktoren treten bei analogen und homologen Vegetationseinheiten bezeichnende quantitative und qualitative Änderungen ein. Die einzel-

nen Waldgesellschaften verhalten sich im Vegetationsgefälle ihrem ökologisch-biologischen Charakter entsprechend und weisen gegen Süden auf ein Zurückgehen des ausgeglicheneren feuchten Laubwaldklimas und auf die Zunahme eines trockeneren und kontinentaleren Nadelwaldklimas hin. Durch die geologische Unterlage wird das Vegetationsgefälle weiter differenziert. Ausserdem erfolgen von Norden gegen Süden bei den Gesellschaften Verschiebungen im vertikalen Vorkommen. Durch Standortwechsel (überwiegend Höhenstufenanstieg) versuchen besonders buchenreiche montane Mischwälder die ökologische Gesamtwirkung der entscheidenden Standortfaktoren aufrechtzuerhalten, da vergleichbare Niederschläge im Süden erst in wesentlich grösseren Höhen zu erwarten sind.

In dem räumlich begrenzten Gebiet weisen die Baumarten erhebliche Unterschiede in der Wuchsleistung und in den Verjüngungsverhältnissen auf, so dass die waldbauliche Beurteilung entsprechend dem Vegetationsgefälle differenziert werden muss.

Die innerhalb verschiedener Alpengebiete nord-südlich festgestellten Veränderungen in montanen Waldgesellschaften treten in ähnlicher Form aber graduell verschieden auch zwischen vergleichbaren Alpengebieten (Voralpen oder Zwischenalpen) auf. Bei einem Vergleich schweizerischer, deutscher und österreichischer Mischwälder der montanen Stufe zeigt sich in west-östlicher Richtung ebenfalls eine Zunahme des borealen Nadelwaldeinflusses und ein Rückgang des mesophilen Laubwaldcharakters.

ZUSAMMENFASSUNG

In dem seit dem frühen Postglazial nachweisbaren Kontinentalitätsgefälle von den Chiemgauer Alpen zu den Hohen Tauern/Zillertaler Alpen kommt den Fichten-Tannen-Buchenwäldern und Fichten-Tannen-Wäldern der Kitzbüheler Alpen eine typische Übergangstellung zu, die zu differenzierter waldbaulicher Beurteilung der Gesellschaften und Baumarten veranlasst.

RIASSUNTO

I boschi misti di Abete rosso, Abete bianco e Faggio e quelli di Abete rosso ed Abete bianco sulle Kitzbüheler Alpen presentano un tipico aspetto di transizione, causato dalla diminuzione di continentalità che è rilevabile in tutta la zona delle Chiemgauer-Alpen e fino agli Alti Tauri ed alle Zillertaler Alpen, e che si iniziò già nei più antichi periodi del postglaciale. Questi aspetti di transizione portano ad una interpretazione differenziata dal punto di vista silvicolturale delle diverse associazioni e delle essenze forestali.

POVZETEK

V pojemanju kontinentalnosti, ki se da od zgodnjega postglaciala dalje dokazati od Chiemgauskih Alp v smeri proti Visokim Tauram in Zillertalskim Alpam, imajo smrekovo-jelovo-bukovi in smrekovo-jelovi gozdovi Kitzbühelskih Alp tipično prehodni položaji. Ta nam nalaga potrebo, da gozdne združbe in drevesne vrste v gozdnogojitvenem pogledu različno obravnavamo.

AUSSPRACHE

AICHLINGER begrüsst, dass dieses noch ungenügend bekannte Gebiet so eingehend erforscht worden sei; die Niederschläge scheinen den wichtigsten Einfluss auf die Waldverhältnisse auszuüben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [1_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Hannes

Artikel/Article: [Waldgesellschaften der Kitzbühler Alpen im Vegetationsgefälle von den Chiemgauer Alpen zu den nördlichen Hohen Tauern und Zillertaler Alpen 7-10](#)